



EUROPAWAHL

KAS MADRID

26. MAI 2014

AUSLANDSBÜRO FÜR SPANIEN UND PORTUGAL



NEWSLETTER
EUROPAWAHL
MAI 2014

THOMAS BERND STEHLING
ADRIAAN KÜHN
FRANZISKA RACHEL
INÉS GREGÓRIO

www.kas.de/spanien

Spanien - Europawahl mit Überraschungen

Die Volkspartei von Ministerpräsident **Mariano Rajoy** hat bei der Europawahl in Spanien acht Mandate im Europäischen Parlament verloren, ihr Stimmanteil ging von 42 auf 26% zurück (knapp 2,5 Millionen Wähler haben der PP ihre Stimme dieses Mal nicht gegeben). Gleichwohl ist die Partido Popular trotzdem „Wahlsiegerin“. Die oppositionellen Sozialisten konnten von den anhaltenden Problemen insbesondere beim Abbau der Arbeitslosigkeit sowie einer unverändert unpopulären Regierung nicht profitieren – im Gegenteil, die PSOE verlor sogar noch stärker als die PP. Als Konsequenz warf der Chef der Sozialisten, Alfredo Rubalcaba, das Handtuch. Ein Sonderparteitag wird am 19./20. Juli den künftigen inhaltlichen und personellen Kurs der größten Oppositionspartei bestimmen.

Mariano Rajoy geht somit, jedenfalls für den Moment, gestärkt aus den Wahlen hervor. Seine Entscheidung, den PP-Spitzenkandidaten (Landwirtschaftsminister **Arias Cañete**) erst in buchstäblich letzter Minute bekannt zu geben, stellt am Tag nach der Wahl niemand mehr in Frage. Die von ehemaligen PP-Mandatsträgern wie dem bisherigen Vizepräsidenten des Europäischen Parlamentes **Alejo Vidal-Quadras** aus der Taufe gehobene Protestpartei VOX konnte mit nur 1,56% der Stimmen kein Mandat erzielen. Bei den spanischen Konservativen herrscht angesichts der deutlichen Verluste keine Jubelstimmung – aber Zufriedenheit über ein Ergebnis, das die beginnende wirtschaftliche Erholung wiederzuspie-

geln scheint und den innerparteilichen Frieden sichert. Nun wird allgemein erwartet, dass Cañete EU-Kommissar und seine „Nummer zwei“, **Esteban González Pons**, die spanische Delegation in der EVP leiten wird.

Die Sozialisten rutschen dagegen immer tiefer in die Krise. Die Strategie der Parteispitze, den Spaniern die Wahl als ersten Schritt zur Abwahl der konservativen Regierung in den Parlamentswahlen im nächsten Jahr verkaufen zu können (PSOE-Wahlslogan: „Der Wandel beginnt in Europa“) ist gescheitert. Die PSOE verliert neun Mandate und entsendet 14 Abgeordnete nach Brüssel und Straßburg. Nach 38,8% der Stimmen im Jahr 2009 erhält sie nun nur noch 23%. Mit der Nominierung der stv. Parteivorsitzenden **Elena Valenciano** als PSOE-Spitzenkandidatin hatte die Parteiführung die Europawahl zur Chefsache erklärt. Die anstehenden personellen Konsequenzen werden nun auch darüber entscheiden, wer im nächsten Jahr gegen Mariano Rajoy um das Amt des Regierungschefs antreten wird.

Mit Vorsicht zu genießen sind die medialen Abgesänge auf die Dominanz der beiden großen Parteien. Tatsächlich erhalten diese zum ersten Mal bei Wahlen in Spanien zusammen weniger als 50% der Stimmen. Für das Europaparlament bedeutet dies, dass beide Parteien wohl nicht mehr die jeweils zweitstärkste nationale Gruppe in ihren Fraktionen stellen werden. In den nationalen Parlamentswahlen 2011 kamen beide Formationen akkumuliert noch auf über 70% aller gültigen Stimmen. Doch auch in Spanien ist die Europa-

wahl eher eine „Nebenwahl“, was sich auch in der niedrigen Wahlbeteiligung ausdrückt, die mit knapp 46% zwar einen Punkt höher als im Jahr 2009 liegt, aber 25 Punkte unter der Beteiligung an den letzten nationalen Parlamentswahlen.

Die fünf Mandate für **Podemos** („Wir können“) sind die größte Überraschung des Wahlabends. Weder Umfragen noch Experten hätten der neuen links-populistischen Formation des ehemaligen IU-Mitglieds **Pablo Iglesias** über eine Million Stimmen (8 Prozent) zugebraut. Der 35-jährige Politikprofessor, der über eine hohe mediale Präsenz verfügt, hat offensichtlich Spanier aller Altersgruppen für sein Projekt einer „demokratischen Regeneration“ begeistern können. In Madrid wurde die Partei aus dem Stand sogar drittstärkste Kraft. Am Wahlabend sagte Iglesias, „Die Volkspartei hat die Wahlen gewonnen [...]. Es wird mehr Arbeitslose und Zwangsräumungen geben und Merkel wird weiter Entscheidungen gegen die Bürger treffen.“

Der Erfolg von Podemos geht auf Kosten des Linksbündnisses „**Plurale Linke**“ unter Führung der Kommunisten. Sie konnte zwar die Zahl ihrer Stimmen (von 0,5 auf 1,5 Millionen) und Mandate (von zwei auf sechs Abgeordnete) verdreifachen – die Parteistrategen haben sich angesichts der Schwäche der beiden Volksparteien dennoch ein stärkeres Ergebnis erhofft. Ihre Anti-Merkel-Kampagne ist anscheinend nur teilweise auf fruchtbaren Boden gefallen. Mit 10% der Stimmen kann die spanische Linke an ihre Hochzeiten Mitte der 90er-jahre anknüpfen.

Die Zentrumspartei **UPyD** ist künftig mit vier Abgeordneten in Brüssel und Straßburg vertreten. Dies ist ein klarer Erfolg für die junge Partei, die sich mit dem Ergebnis (erstmalig über eine Million Stimmen) im spanischen Parteiensystem zu etablieren hofft.

Regional betrachtet sticht das Ergebnis der katalanischen Linksrepublikaner **ERC** hervor, die erstmals in Katalonien mehr Stimmen als das Regierungsbündnis **CiU** erhalten haben (23,7 zu 21,9 Prozent). Zwar konnten sich die katalanischen Nationalisten nicht auf eine gemeinsame Kandidatur einigen, nun wollen sie das Wahlergebnis dennoch als Unterstützung für das geplante Unabhängigkeitsreferendum am 9. September verstanden wissen. Obwohl ihm die ERC in der Unabhängigkeitsfrage den Rang abzulaufen beginnt, sagte Regionalpräsident **Artur Mas** (CiU), er lasse sich nicht in seinem Kurs beirren. Die Liste „Linke für das Recht zu entscheiden“ von ERC und anderen katalanischen Separatisten entsendet mit vier Abgeordneten nur einen Parlamentarier weniger als das Bündnis „Koalition für Europa“ der konservativen Nationalisten (dem neben CiU auch die baskische Regierungspartei PNV und die kanarische CC angehört).

„Die Kleinen gewinnen, die Großen verlieren“ ist demnach das Fazit der Europawahl in Spanien. Die spanischen EP-Abgeordneten kommen künftig aus insgesamt zwölf verschiedenen Parteien. Spanien gehört insoweit zu den Spitzenreitern in Europa. Auch wenn deutlich wird, dass die Spanier neues Personal im politischen Betrieb sehen möchten, bleibt abzuwarten, ob und inwieweit die Erosion der Zweiparteiendominanz fortschreitet.



Portugal - Europawahl ohne große Überraschungen

Der Wahlausgang in Portugal wurde von den meisten Beobachtern erwartet – die Regierung wird für ihren Austeritätskurs abgestraft, die Opposition profitiert.

Mit acht Sitzen und 31,45% der Stimmen entfielen die meisten portugiesischen Mandate im Europäischen Parlament auf die Partido Socialista (PS). Dies ist ein Mandat mehr für die PS im Vergleich zu den Wahlen 2009. Sie überholte damit die „Allianz“ der beiden Regierungsparteien PSD und CDS-PP deutlich. Diese erhielten sieben Mandate und 27,7% der Stimmen (2009 waren es noch 31,71% und acht Mandate). Zum Vergleich: bei der Parlamentswahl in Portugal 2011 hatte die PSD 38,66% und die CDS-PP 11,71% der Stimmen erhalten, die PS erreichte 28,05%. PS-Spitzenkandidat **Francisco Assis** sprach von einer „historischen Niederlage der portugiesischen Rechten“, da die PSD nie zuvor unter 30 Prozent bei Europawahlen gelegen hatte und dieses Ergebnis nun nicht einmal im Verbund mit CDS-PP erzielt werden konnte. Die Sozialisten hätten sich dagegen laut Assis „mit dem portugiesischen Volk versöhnt“.

Paulo Rangel, Spitzenkandidat der Aliança Portugal, räumte die Niederlage ein. Er widersprach jedoch Assis: Es handle sich bei dem PS-Ergebnis weder um einen „historischen noch starken Sieg“. Portugals **Premierminister Pedro Passos Coelho** sagte, er übernehme politische Verantwortung für die Niederlage und relativierte den Wahlausgang mit den Worten, „weder die Niederlage der Koalition war so hoch wie erwartet, noch der Sieg der PS so stark wie vorausgesagt“. Ebenso gab er zu verstehen, dass es bei diesen Wahlen um das Europäische Parlament ging: „Wer meint, dass nationale Parlamentswahlen entschieden worden wären, der hat sich sehr geirrt“.

Im Vorfeld der Wahl hatte es wiederholt Forderungen aus den linken Parteien gegeben, die Regierung solle zurücktreten und Neuwahlen ansetzen.

Mit 12,69% sicherte sich das kommunistische Wahlbündnis CDU drei Mandate im nächsten Europäischen Parlament. Die beiden kommunistischen Parteien PCE und PCV können damit einen Erfolg verzeichnen und erhalten ein Mandat mehr als noch 2009.

Der Linksblock BE konnte mit 4,56% der Stimmen ein Mandat erzielen. Dies bedeutet einen klaren Verlust im Vergleich zur Wahl 2009, wo sie mit 10,72% drei Mandate erhalten hatten.

Für eine kleine Überraschung sorgte die ökologisch-konservative Partido da Terra (MPT), angeführt vom ehemaligen Vorsitzenden der portugiesischen Anwaltskammer, **António Marinho e Pinto**. Sie wurde mit 7,15% der Stimmen viertstärkste Partei und erhielt zwei Mandate. Die Partido da Terra ist eine ökologische und pro-europäische Partei, die einen Ausstieg Portugals aus dem Euro ablehnt. Neben einem europäischen Mindestlohn steht eine europäische Mindestrente im Parteiprogramm.

Die Wahlbeteiligung lag in Portugal bei 34,5%, mehr als zwei Prozentpunkte unter der der Europawahl 2009 und deutlich unter dem europäischen Durchschnitt von 43,09%. Inhaltlich zentrierte sich der zweiwöchige Wahlkampf in Portugal vor allem auf nationale Belange.

NEWSLETTER
EUROPAWAHL
MAI 2014

THOMAS BERND STEHLING
ADRIAAN KÜHN
FRANZISKA RACHEL
INÊS GREGÓRIO

www.kas.de/spanien

Impressum

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.
Spanien

Konrad-Adenauer-Stiftung
c/ Villanueva 43, 2º Dcha.
28001 Madrid
Spanien

Tel. +34 91 781 12 02
Fax +34 91 575 60 66
info.madrid@kas.de
www.kas.de/spanien
Twitter: @kas_madrid

Das Ergebnis in Spanien

Partei / Koalition	Stimmen %	Mandate
PP (EVP)	26.03	16
PSOE/PSC (S&D)	23.04	14
IP ¹ (Grüne/EFA + GUE/NGL)	9.99	6
Podemos	7.93	5
UPyD (NI)	6.46	4
CEU ² (EVP + AL-DE)	5.45	3
EPDD ³ (Grüne/EFA)	4.08	2
C'S	3.16	2
LPD ⁴ (Grüne/EFA)	2.10	1
Primavera Europea (Grüne/EFA)	1.90	1

¹ (IU+ICV+Anova+et al.)

² (CDC+UDC+EAJ-PNV+ CCA-PNC+ CxG)

³ (ERC+NECat+Ind.+et al.)

⁴ (BNG+EH Bildu)

Quelle: europäisches Parlament

Das Ergebnis in Portugal

Parteien	%	Sitze
PS (S&D)	31.45	8
Aliança Portugal ¹ (EVP)	27.70	7
CDU ² (GUE/NGL)	12.69	3
MPT (Sonstige)	7.15	2
B.E. (GUE/NGL)	4.56	1
L	2.18	0
Sonstige Parteien	14.27	0

¹ PSD + CDS-PP

² PCP + PEV